



Kleiner Beutenkäfer (*Aethina tumida*)

Ein Bienenschädling, dessen adulte Käfer und Larven Honig, Pollen und bevorzugt Bienenbrut fressen. Sie schwächen das Bienenvolk, der Honig beginnt zu gären und die Waben brechen zusammen. Das befallene Volk wird entweder vernichtet oder verlässt den Bienenstock. Der Kleine Beutenkäfer greift auch das gelagerte Imkereimaterial an.

Empfängliche Arten

Honigbienen und Hummeln.

Erreger

Aethina tumida. Dunkelbrauner, 5-7 mm langer und 3 mm breiter Käfer, der sich in verborgenen Winkeln des Kastens versteckt, wo er sich vermehrt. Die Weibchen legen bis tausend weissliche, bohnenförmige Eier paketweise in die Ritzen und unter den Wabendeckeln ab. Die weisslichen, madenähnlichen Larven des Schädlings werden bis 12 mm lang und entwickeln sich in den Waben, von denen sie sich ernähren. Der dabei vergorene Honig riecht häufig faulig. Die Wanderlarven verlassen den Kasten oder das befallene Material und graben sich in einem Umkreis von ca. 1,80 m (im Extremfall bis zu 50 m) um den Kasten 1 bis 50 cm tief (meistens jedoch nur wenige Zentimeter tief) in den Boden ein, wo sie sich verpuppen. Nach dem Schlüpfen suchen die reifen Käfer in einem Umkreis von mehreren Kilometern neue Bienenvölker zur Vermehrung auf. Der vollständige Lebenszyklus des Schädlings dauert je nach Temperatur, Bodeneigenschaften (Feuchtigkeit) und Nahrungsangebot 3-12 Wochen. Der ausgewachsene Käfer kann in der Bienentraube überwintern.

Klinik/Pathologie

Die Schäden werden vor allem von den Larven verursacht: Kotverunreinigungen und Fermentation des Honigs, fortschreitende Zerstörung der Waben bis zu ihrem Zusammenbruch. Schwächung des Bienenvolks bis zum Verlassen des Stocks. Der Schädling kann sich auch für den Imker unbemerkt entwickeln (subklinischer Befall).

Verbreitung

Beheimatet in Afrika südlich der Sahara, wo er nur geringe Schäden verursacht. Verschleppung nach Nordamerika, Australien und Ägypten, in Portugal 2004 schnell ausgerottet. Auftreten von Fällen in Süditalien (Kalabrien und Sizilien) in 2014. In der Schweiz noch kein Vorkommen gemeldet.

Epidemiologie

Übertragung durch Ausschwärmen der adulten Käfer (bis ca. 15 km weit). Verbreitung auch durch die Wanderimkerei und den Transport von Imkereimaterial möglich. Hauptrisikofaktor für die Einschleppung des Kleinen Beutenkäfers in die Schweiz sind Importe von Bienen, Hummeln, Imkereinebenprodukten sowie gebrauchtem Imkereimaterial.

Diagnose

Verdacht bei Auftreten der oben beschriebenen Symptome und/oder bei Fund von Larven oder Käfern mit Merkmalen, die den morphologischen Bestimmungsmerkmalen des Kleinen Beutenkäfers nahe- oder gleichkommen. Der Verdacht muss durch den Nachweis von Käfern mit den morphologischen Merkmalen von *Aethina tumida* im Stock (durch Lupen- und Mikroskopbeobachtung) oder durch genetische Analysen der Larven und Eier bestätigt werden. Ausgewachsene Käfer lassen sich bei der Öffnung der Stöcke auf den Bienenständen häufig dabei beobachten, wie sie vor dem Tageslicht fliehen.

Differenzialdiagnose	Andere in der näheren Umgebung des Bienenstocks lebende Käfer (zahlreiche Arten).
Immunprophylaxe	In der Schweiz nicht zugelassen. Es existiert kein Impfstoff.
Untersuchungsmaterial	Käfer oder ihre Larven oder Eier aus Bienenstöcken, Waben oder Bienenstockresten.
Falldefinition	Nachweis von <i>Aethina tumida</i> in einem Bienenvolk oder in einem von Menschen gehaltenen Hummelnest, im gelagerten Imkereimaterial oder in unmittelbarer Umgebung.
Bekämpfung	Zu bekämpfende Seuche, TSV Art. 274a-g.

06/2015